

# Ein Fachbereich in nachhaltiger ökologischer Transformation

50 Jahre Universität Kassel - 40 Jahre Ökologische Landwirtschaft Witzenhausen

Holger Mittelstraß

Die junge Universität Kassel wird in diesem Jahr 50 Jahre alt und der Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften engagiert sich seit 40 Jahren für die Ökologische Landwirtschaft. Diese beiden Jubiläen sind Anlass, auf die Entwicklungen am Fachbereich zurückzublicken. Vor zehn Jahren war der Rückblick in dieser Zeitschrift thematisch gegliedert und es wurden keine Namen genannt. Dieses Mal wird weitgehend zeitlich chronologisch und z.T. anekdotisch berichtet und einige Akteure namentlich genannt. Der/die Leser\*in möge entschuldigen, falls der ein oder andere Name fehlt, dies ist dem begrenzten Umfang des Artikels geschuldet.

## Die 1970er Jahre am Standort Nordbahnhofstraße

Wir schreiben das Jahr 1971. Die Gründung der Gesamthochschule Kassel (GhK) wird in Witzenhausen gefeiert? Nein, man begeht das 50-jährige Jubiläum der Max-Eyth-Schule für Landwirtschaft. Nach dem zweiten Weltkrieg war diese, ursprünglich in Kassel-Wolfsanger ansässige höhere Landbauschule,

wegen ausgebombtem Gebäude im Klostergebäude und einer „Hörsaalbaracke“ in Witzenhausen neu eröffnet worden. Ab 1966 hatte sich die Schule zu einer dreijährigen Ingenieurschule weiterentwickelt und in der Nordbahnhofstraße ein neues Schulgebäude errichtet. Nach ersten Überlegungen des Ministeriums die Ingenieurschule der neuen Fachhochschule Gießen zuzuordnen, was von der Max-Eyth-Schule abgelehnt wurde, wird die Schule im August 1971 in die neugegründete GhK als Außenstandort und Organisationseinheit 19 Landwirtschaft (OE 19) integriert.

Wilhelm Niebuer, seit 1968 Lehrer an der Max-Eyth-Schule, wird wie andere Kollegen von der GhK als Professor für Agrarpolitik übernommen und schreibt in der 50 Jahre Festschrift: „Bisherige modellhafte Ergebnisse der Hochschulreform erhalten keine ungeteilte Zustimmung. ... Besondere Bedeutung kommt der Erhöhung der Zahl der Lehrenden in Verbindung mit der gleichzeitigen Verringerung des Lehrdeputates zu, um das Studium in kleine-

ren Gruppen, wie es das Prinzip des „forschenden Lernens“ voraussetzt, zu ermöglichen...“. Hintergrund sind Ängste, von der neuen Zentrale in Kassel in seiner Entwicklung bevormundet zu werden, sowie dass Lehrverpflichtungen mit 14 und mehr Semesterwochenstunden nicht zu einer Hochschullehre passen. Auch zwei Studierende der neuen Fachschaft, H. Caspary und J. Beisiegel, kommen in der Festschrift zu Wort und schreiben zu ihren Anforderungen an eine Studienreform: „Das Ziel sollte die optimale Ausbildung eines Agraringenieurs sein, welches als Mitglied einer demokratischen Gesellschaft für soziale und ökonomische Interessen seiner Mitbürger eine maximale Leistung erbringt. ... Eine derartige Forderung hat zur Konsequenz, dass der Ausbildungsgang sowohl in der Form als auch in seinem Inhalt dahingehend verändert wird, nicht durch Selektion Fachidioten zu produzieren, sondern die Studenten in dem Prozess ihrer Persönlichkeitsentwicklung auf dem Weg zu verantwortungsbewussten Individuen zu unterstützen...“.



Gründungsbeirat der Gesamthochschule Kassel zum Austausch und Begutachtung im Kloster Steinstraße im September 1971 (HNA)



Prof. Dr. Ernst-Ulrich von Weizsäcker: Präsident der GhK von 1975-1980 und Förderer der Umweltwissenschaften in Witzenhausen, hier: Eröffnung der Witzenhäuser Konferenz 2019



Botanische Übungen mit Prof. Dr. Mechthild Rommel, 1983 (Wolff)

Wilhelm Niebuer wird erster Fachbereichsleiter an der OE 19 und bleibt streitbarer Geist im Fachbereichsrat bis zum Jahr 1993. Insgesamt gibt es 15 Professor\*innen und 3 Mitarbeiter\*innen in den 1970er Jahren. Der angebotene Diplomstudiengang Landwirtschaft hat als Voraussetzung die Fachhochschulreife und dauert sechs Semester. Insgesamt absolvieren den Studiengang bis zum Auslaufen in den 1980er Jahren (letzte Zulassung 1978) ca. 500 Studierende. Viele Studierende kommen von einem elterlichen landwirtschaftlichen Betrieb in Hessen oder Niedersachsen. Der Frauenanteil ist niedrig.

### Die 1970er Jahre am Standort Steinstraße

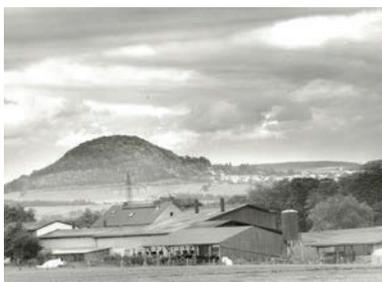
Von 1898 bis in den zweiten Weltkrieg führte die ehemalige Deutsche Kolonialschule eine heute sehr umstrittene koloniallandwirtschaftliche dreijährige Ausbildung in der ehemaligen Wilhemiterklosteranlage in Witzenhausen durch. Nach dem zweiten Weltkrieg gründete der private Träger des Klosters 1956 das Deutsche Institut für Tropische und Subtropische Landwirtschaft GmbH (DITSL) und bot ein zweisemestriges Aufbaustudium an. 1966 pachtete das Land Hessen die Einrichtung samt dem 1965 neu errichtetem Gewächshaus für tropische Nutzpflanzen, wurde mit dem Bund Hauptgesellschafter des DITSL und gründete eine sechssemestrige staatliche Ingenieurschule für für Ausländische

Landwirtschaft. Zusätzlich wurde ein Beraterseminar für ländliche Entwicklung (ab 1963) zur Fort- und Weiterentwicklung von deutschen und ausländischen Fachkräften gegründet, später Kontaktstudienzentrum genannt, und ein Vorstudienkolleg, das ausländische Studienbewerber auf ein Studium in Witzenhausen vorbereitete (ab 1968). Die Ingenieurschule war sehr offen für eine Integration in die neue GhK mit der Hoffnung, einen konsekutiven Studiengang mit universitärem Abschluss aufzubauen.

Dr. Franz-Hermann Riebel, seit 1963 Leiter des Beraterseminars, wird von der neuen GhK als Professor für Entwicklungspolitik an der Organisationseinheit 20 Internationale Agrarwirtschaft (OE 20), übernommen und schreibt 1981 in der Festschrift zu 10 Jahre GhK etwas ernüchtert zu den Perspektiven des Außenstandortes Witzenhausen: „Die Entfernung zum Hauptstandort Kassel ist lästig und trägt zur relativen Vernachlässigung des Agrarbereichs kräftig bei. Erschwerte Kommunikation (wer liebt schon Ferngespräche), Fremdheit (wie kommt man da hin), Exotik (wie schön ist es da), perspektivische Verzerrung (von weitem machen selbst 1000 Studenten nicht viel her), Zentralismus (man hat doch schon so viel nach draußen abgezweigt) sind kennzeichnend für die Situation und lassen sich nicht eliminieren...“. Franz-Hermann Riebel wird erster Fachbereichsleiter der OE 20 und bleibt enga-

gierter Geist im Fachbereichsrat bis zum Jahr 1991. Insgesamt gibt es 13 Professor\*innen und 3 Mitarbeiter\*innen in den 70er Jahren. 1972 wird das Hörsaal- und Laborgebäude in der Steinstraße errichtet. Ab 1973 werden Studienkurse zur Hochschuldidaktik für ausländische Wissenschaftler angeboten, die dann 1994 in das erfolgreiche Fortbildungsprogramm UNISTAFF für Hochschulmanagement münden. Akteure sind Prof. Michael Fremerey (1986-2009 Agrarpädagogik), Dr. Sia Amini und Dr. Matthias Wesseler.

Zunächst bleibt es bei einem sechssemestrigen Diplomstudiengang Internationale Agrarwirtschaft, der als Voraussetzung die Fachhochschulreife hat. Insgesamt absolvieren den Studiengang bis zum Auslaufen in den 1980er Jahren (letzte Zulassung 1978) ebenfalls über 500 Studierende. Mehrheitlich kommen die Studierenden nicht von einem elterlichen landwirtschaftlichen Betrieb, sondern auch aus städtischen Milieus aus ganz Deutschland. Der Frauenanteil ist deutlich höher als am Fachbereich Landwirtschaft in der Nordbahnhofstrasse. Auch viele internationale Studierende studieren am Standort, z.T. mit einem Stipendium der Bundesregierung oder des Heimatlandes. Zahlenmäßig größere Gruppen kommen aus Ecuador, Bolivien, Ghana und Iran.



Erster und ökologischer Lehr- und Versuchshof des Fachbereich 20 in Neueichenberg 1981-1997



Studentischer Protest zur Einführung eines Studienschwerpunktes Ökologischer Landbau: Abladen eines Misthaufens am Campus Nordbahnhofstraße, 1988



Studentischer Protest zur Einführung eines Studienschwerpunktes Ökologischer Landbau: Demonstrationzug durch Witzenhausen, 1992 (HNA)

## Früher Start von Umweltaktivitäten - die Ökologische Umweltsicherung

Dr. Peter Rzepka, seit Mitte der 1960er Jahre Lehrer an der Max-Eyth-Schule, wird ebenso von der Gesamthochschule Kassel als Professor für Biologie übernommen und schreibt 1971 in der 50 Jahre Festschrift der Max-Eyth-Schule: „Durch sein Eingreifen verändert der Mensch das natürlich biologische Gefüge unserer Erde. Er gefährdet damit aber nicht nur das Leben einzelner Individuen, sondern das Überleben vieler Arten - sich selbst eingeschlossen. ... Mit der Schaffung von Methoden, rückstandsarm Agrarproduktion zu betreiben, wird die Aufgabe der Umweltsicherung von der Landwirtschaft in Zukunft leichter zu bewältigen sein...“. 1973 initiiert er mit dem Ergänzungs- und Kontaktstudium Umweltsicherung, bald Ökologische Umweltsicherung genannt, der erste Umweltstudiengang an einer deutschen Universität. Dieser ist ein Bund-Länder-Modellversuch im Hochschulbereich und zunächst als zweisemestriger Ergänzungsstudiengang für Hochschulabsolvent\*innen mit Zertifikat konzipiert. Mit Rückenwind auch des damaligen Präsidenten der GhK Prof. Ernst Ulrich von Weizsäcker (1975-1980) fließen zusätzliche forschungsorientierte Professuren mit Mitarbeiterstellen an den Fachbereich: zunächst wird Prof. Dr. Helge Schmeisky (1976-



Festakt zu 25 Jahre Universität Gesamthochschule Kassel und neue ökologische Profilierung des Fachbereich 11; 1996 von links Präsident Prof. Dr. Hans Brinckmann, Vorstand Fördererkreis Klaus Sneath, Staatssekretär HMWK Rolf Praml, Dekan Prof. Dr. Michael Fremerey, Präsident Hessisches Landesamt für Landwirtschaft Prof. Dr. Hartmut Vogtmann (HNA)

2009 Ökologie und Naturschutz) berufen und wird Studiengangsleiter. Weitere Kernprofessuren folgen mit Prof. Dr. Reinhold Kickuth (1978-1993 Ökochemie), bundesweit zweiter Lehrstuhl mit dieser Denomination, Prof. Dr. Hartmut Vogtmann (1981-1993 Methoden des Alternativen Landbaus, später Ökologischer Landbau), europaweit erster Lehrstuhl mit dieser Denomination, und zuletzt Prof. Dr. Klaus Wiemer (1989-2010 Abfallwirtschaft). Ein Lehr- und Versuchshof mit 20ha in Neueichenberg wird für das Fachgebiet Methoden des Alternativen Landbaus angepachtet und auf ökologische Wirtschaftsweise umgestellt. Der Ergänzungsstudiengang Ökologische Umweltsicherung wird 1991 ein Aufbaustudiengang mit vier Semestern und regulärem universitärem Abschluss. Das Promotionsrecht Dr. agr. kann vergeben werden. Insgesamt absolvieren den Studiengang bis zum Auslaufen Anfang der 2000er Jahre (letzte Zulassung 1997) 276 Studierende.

Charakteristisch für die vier genannten Professoren ist, dass sie neben ihrer Forschungstätigkeit auch unternehmerisch aktiv sind. Und auch viele ehemalige Studierende dieses Studiengangs machen sich selbständig. So beschäftigt sich Helge Schmeisky insbesondere mit Naturschutzgebieten und der Rekultivierung von Industrieabbauhalden, z. B. aus Kalisalz- oder Kohlebergbau. In Witzenhausen gründen Ehemalige bspw. das Büro für Ingenieurbio- und Landschafts-



Abschlussstagung des Modellversuchs im Hochschulbereich Ökologischer Landbau, 1999: von links Holger Mittelstraß, Dr. Christian Schüler, Prof. Dr. Michael Fremerey, Dr. Sia Amini, Susanne Dlugowski, Volker Jahr, Dekan Prof. Dr. Rüdiger Krause, Dr. Matthias Wesseler (HNA)

planung (BIL). Die Vorlesungen von Reinhold Kickuth sind Kult, er entwickelt Wurzelraum-Pflanzenkläranlagen für Kommunen und Häusern in Einzellagen, damals ähnlich wie Ökolandbau zunächst abgelehnt in der öffentlichen Diskussion und unter Wissenschaftler\*innen. In Neueichenberg gründen Ehemalige das Ingenieurbüro für Umweltsicherung (heute The Pauly Group) und das Ingenieurbüro Blumberg (heute in Bovenden). Hartmut Vogtmann forscht intensiv über Kompostierung und ist Pionier bei der Trennung von kommunalen organischen Abfällen und der bundesweiten Einführung der Biotonne. In Witzenhausen gründen Ehemalige bspw. die Ingenieurgesellschaft Witzenhausen (mittlerweile verkauft) und Planco-Tec in Neueichenberg (heute ebenfalls Teil der The Pauly Group). Klaus Wiemer entwickelt mehrere neue Restabfallbehandlungsmethoden und gründet die Kasseler Abfalltage mit heute über 1000 Teilnehmer\*innen. In Witzenhausen gründen Ehemalige und er das Witzenhausen Institut.

## Die 1980er Jahre - gemeinsame und getrennte Interessen an beiden Standorten

Die Organisationseinheiten werden nun Fachbereiche, kurz FB, genannt. Während hochschulpolitisch beide Fachbereiche komplett getrennt agieren, sich z.T. auch nicht gut gegenseitig kennen, austauschen oder schätzen, wird im Studienbereich nach siebenjährigen ge-



Gedenkwoche 100 Jahre Agrarausbildung - Gedenkfeier für Opfer der an der Deutschen Kolonialschule kultivierten Geisteshaltung, 1999: mit MdB Joachim Tappe, Fachschaftvertreter Martin Roeder (HNA)

meinsamen Vorplanungen ein gemeinsamer Integrierter Diplomstudiengang Agrarwirtschaft mit drei Studienschwerpunkten (Pflanzenproduktion, Tierproduktion und Betriebswirtschaft) am FB 20 in der Nordbahnhofstraße eingerichtet. Ein weiterer Schwerpunkt (Internationale Agrarwirtschaft) wird am FB 21 in der Steinstraße angeboten. Neu sind die berufspraktischen Studien: ein Jahr vor Beginn des Studiums und ein halbes Jahr im Studium selbst. Auch eine Projektarbeit ist Teil des Studiums. „Integriert“ bedeutet: nach einem ersten Diplom kann ein konsekutiver kurzer zweiter universitärer Diplomstudiengang folgen. Heute ist dies selbstverständlich damals aber in Deutschland an Universitäten verpönt. Erst 20 Jahre später sollten durch die Bologna-Reform alle Universitäten dieses gestufte Hochschulmodell einführen müssen. Zu einer zweiten universitären Studienstufe sollte es für diesen Studiengang in Witzenhausen aber nie kommen: 1983 stellt der Wissenschaftsrat in einem Gutachten klar, dass eine weitere Agrarfakultät zwischen Gießen und Göttingen nicht für sinnvoll erachtet wird. Sowohl das Präsidium wie Wiesbaden folgen dieser Beratung sehr zum Leidwesen beider Fachbereiche. Insgesamt absolvieren den Studiengang bis zum Auslaufen Anfang der 2000er Jahre (letzte Zulassung 1994) 2570 Studierende.

Die Gesamthochschule Kassel wächst rasant, auch in Witzen-

hausen platzen die Hörsäle an allen Nähten. Zwischen 1980 bis 1987 wird eine Studienzahlbegrenzung und Numerus Clausus eingeführt. Ein Neubau wird geplant, die Verwirklichung am Standort Nordbahnhofstraße wird bis 1994 dauern. Jede Neu- bzw. Wiederbesetzung einer Professur wird zu einem Kraftakt mit der Hochschulleitung in Kassel und dem Ministerium in Wiesbaden. Der AStA spricht von einer „Reformruine“ an der GhK, es gibt mehrere „Bildungsstreiks“. Auch Witzenhäuser Studierende setzen mal einen Misthaufen auf dem Campus und vor dem Landtag in Wiesbaden ab. Aber auch legendäre Partys werden im Klostergebäude gefeiert: zum „Tropenfest“ und den Diplomfeiern kommen tausende Menschen nicht nur aus der Region. Die Temperaturen sind tatsächlich tropisch in den bebenden Gemäuern. Die Sichtbarkeit von Forschungsaktivitäten beginnt: 1983 wird die erste Promotion in Witzenhausen abgeschlossen.

Intern schaukeln sich Auseinandersetzungen hoch: An einem neuen Studienschwerpunkt Ökologischer Landbau planen im FB 20 zusammen mit Studierenden das Fachgebiet Methoden des Alternativen Landbaus und das Fachgebiet Tierphysiologie von Prof. Dr. Engelhard Boehncke, das sich in Ökologische Tierhaltung umbenennt. Die fünfte Weltkonferenz der International Federation of Organic Agricultural Movements (IFOAM) wird 1984 von beiden Fachgebieten

auf Burg Ludwigstein organisiert. Andere Personen planen einen grundständigen Umweltstudiengang als Basis für den Ergänzungsstudiengang Ökologische Umweltsicherung. Im FB 21 laufen die Konfliktlinien zwischen Personen, die eher technische Lösungen in der Entwicklungszusammenarbeit propagieren sowie anderen, die die Notwendigkeit von Sozial- und Kommunikationskompetenzen betonen. Beide Gruppen arbeiten an getrennten Aufbaustudiengängen, um einen universitären Abschluss auch am FB 21 anbieten zu können und hoffen auf zusätzliche Ressourcen.

Das Ministerium in Wiesbaden und die Hochschulleitung in Kassel machen dagegen klar, dass in Zukunft keine zusätzlichen Stellen zu erwarten sind und beide Fachbereiche sich stärker in ihrer Stellenentwicklung abstimmen müssen. Ziel ist es, weniger aber dafür forschungsstarke Professuren mit mehr Mitarbeiter\*innenstellen auszustatten. Die ersten C4-Professuren erhalten am FB 21 Prof. Dr. Rüdiger Krause (1987-2005 Agrartechnik an (sub)tropischen Standorten) und Prof. Dr. Samuel Jutzi (1992-1998 Tropischer Pflanzenbau), am FB 20 Prof. Dr. Günther Spatz (1989-2003 Grünlandökologie und Pflanzenbau) und durch Bleibeverhandlungen 1989 auch Prof. Dr. Hartmut Vogtmann.



100 Jahre Tropengewächshaus - Kürbisausstellung und -messe, 2002 mit 8000 Besucher:innen (Hethke)



Studentischer Protest für eine Agrarwende mit Grablichtern einer sterbenden Landwirtschaft, 2001 (HNA)



Studentischer Bildungsstreik gegen die Einführung von Studiengebühren, 2003

## Die 1990er Jahre - Zusammenlegung und Profilierung Ökologische Landwirtschaft

Innerhalb weniger Jahre werden entscheidende Reformen am Fachbereich umgesetzt. Es sind die Jahre der Wiedervereinigung Deutschlands und Europas und auch in Witzenhausen vereinigt man sich. Die Gesamthochschule nennt sich nun Universität Gesamthochschule Kassel und will die Anzahl der Fachbereiche halbieren und noch forschungstärker werden. FB 20 und FB 21 müssen sich zusammenschließen, es entsteht nach zwei Jahren Kommissionsarbeit 1993 der neue FB 11 Landwirtschaft, Internationale Agrarentwicklung und Ökologische Umweltsicherung. Erster Dekansreferent ist Dr. Hans Bichler (bisher im Praxisreferat des Diplomstudiengangs). Um ihr Profil und Ressourcen auch im gemeinsamen Fachbereich zu sichern, gründen Fachgebiete vor allem des ehemaligen FB 21 das Tropenzentrum mit Hans Hemann als Geschäftsführer. Einige Fachgebiete schließen sich in Instituten für Nutzpflanzenkunde und Soziokulturelle Studien zusammen.

1990 starten weiterhin vom aktuellen Studium frustrierte Studierende die „AG SPÖL“ (Vorbereitung eines Studienschwerpunktes Ökologischer Landbau) und beschäftigen sich intensiv mit innovativen Lehr- und Lernmethoden. Durch die Einrichtung einer Stelle für Interdisziplinäre Planung und Didaktik im Ökologischen Landbau,

die seit 1992 der Autor inne hat, und einer durch die Schweissfurth-Stiftung finanzierten Stiftungsprofessur für Nutztierethologie und Tierhaltung mit Prof. Dr. Detlev Fölsch kann der fünfte Studienschwerpunkt nach zwölf Jahren Planung und Auseinandersetzung 1993 endlich mit einem partizipativen Lehrkonzept „Vernetzte Blöcke“ starten und wird zahlenstärkste Studienrichtung. 1991 und 1993 werden auch die ersten beiden Wissenschaftstagungen zum Ökologischen Landbau in Witzenhausen durchgeführt. Eine AG Biene und Ökologie trifft sich kontinuierlich und bietet Veranstaltungen im Wahlbereich an: heute dürfte Witzenhausen die höchste Dichte von Berufs- und Hobby-Ökologikereien bundesweit haben.

Die Veränderungen gehen rasant weiter. Eine hessische Agrarstrukturkommission rät der Landesregierung 1994 zu einer Reduzierung der Agrarhochschulstandorte in Hessen. Während einige Kräfte Witzenhausen abwickeln wollen, vereinbart der Fachbereich mit der Hochschulleitung und Wiesbaden eine Profilierung des Fachbereichs auf Ökologische Landwirtschaft, allerdings bei 30%iger Personalreduktion. Hilfreich sind in dieser Phase der Modellversuch im Hochschulbereich Ökologischer Landbau, der vom Institut für Soziokulturelle Studien (Prof. Dr. Michael Fremerey, Dr. Sia Amini und Dr. Matthias Wesseler), den Fachgebieten Ökologischer Landbau (Dr. Christian Schüler, Holger Mittelstraß), Ökologische

Tierhaltung (Prof. Dr. Engelhard Boehncke) und Nutztierethologie (Prof. Dr. Detlev Fölsch) von 1995 bis 1999 durchgeführt wird und die notwendigen curricularen Veränderungen intensiv begleitet. Er initiiert 1999 ein ökologisches Leitbild, das der Fachbereich in 2011 erweitert und bestätigt.

1996 startet der neue zweistufige Diplomstudiengang Ökologische Landwirtschaft. Es gelingt, zeitnah fünf Professuren unter dem veränderten Profil neu zu besetzen. Diese Neubesetzungen mit Prof. Dr. Jürgen Heß (1997-2021 Ökologischer Land- und Pflanzenbau, Prof. Dr. Maria Finckh (seit 1998 Ökologischer Pflanzenschutz), Prof. Dr. Karl Hammer (1998-2009 Agrarbiodiversität), Prof. Dr. Rainer Jörgensen (seit 1999 Bodenbiologie und Pflanzenernährung), und Prof. Dr. Albert Sundrum (seit 1999 Tierernährung und Tiergesundheit) festigen das Profil des Studiengangs. Im Diplom-I-Studiengang Ökologische Landwirtschaft werden gegenüber dem bisherigen Studiengang die Berufspraktischen Studien I von zwölf auf sechs Monate und die Studienschwerpunkte von fünf auf drei (Ökologischer Landbau, Agrarmanagement und Internationale Agrarentwicklung) reduziert. Wahlmöglichkeiten werden ausgeweitet. Ab 1997 kann das Studium durch einen Diplom-II-Studiengang mit der Vertiefung Ökologische Landwirtschaft, ab 1998 mit zwei weiteren Vertiefungen, Landschaftsökologie und Nachhaltige



Tutorien im Studienschwerpunkt Ökologischer Landbau seit 1993: Spatendiagnose mit Dr. Christian Schüler, 1993



Gruppenarbeiten Projektwochen Ökologie seit 1995: Gruppenbildung in Frankenhäusen, 2006



Exkursionen zur Ökologischen Landwirtschaft ins europäische Ausland seit 1985: Exkursionsgruppe in Kroatien, 2009

Regionalentwicklung, mit zwei Fachsemestern und einer sechsmonatigen Diplomarbeit fortgesetzt werden. Die beiden letztgenannten Vertiefungen werden von Lehrenden des Fachbereichs 6 in Witzenhausen angeboten. Drei Fachgebiete des Fachbereichs 6 haben ab 2000 ihren Sitz in Witzenhausen. Bis Mitte 2010 (letztmalige Neuzulassung 2004) haben den Diplom-I-Studiengang 581 Studierende und den Diplom-II-Studiengang 201 Studierende absolviert. Die neue Profilbildung bewirkt eine „Feminisierung“ des Standortes: Ende der 2000er Jahre liegt der Frauenanteil unter den Studierenden und wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen bei ca. 50%.

1998 wird die hessische Staatsdomäne Frankenhausen als neuer Lehr- und Versuchsbetrieb für das Fachgebiet Ökologischer Land- und Pflanzenbau angepachtet und 350ha auf ökologische Landbewirtschaftung umgestellt. Dr. Christian Krutzinna wird Geschäftsführer. 1995 wird Marina Hethke Kustodin des Tropengewächshauses, die Führungen für Besucher\*innen und Bildungsarbeit mit Schulen werden ausgeweitet. 2002 wird der Weltgarten-Verein hierfür gegründet, der erste Jungpflanzenmarkt findet statt und entwickelt sich rasch zur jährlich zahlenstärksten Veranstaltung am Fachbereich mit tausenden Besucher\*innen. 1999 wird das Forschungsgewächshaus in der Nordbahnhofstraße eingeweiht.



studentisch organisierte Konferenzen zur Ökologischen Landwirtschaft seit 1992: Witzenhäuser Konferenz wertvoll, 2011

### Die 2000er Jahre - wissenschaftliche und internationale Profilierung

Bundesweit löst der BSE-Skandal 2001 die sogenannte „Agrarwende“ aus. Renate Künast wird erste grüne Bundesagrarinministerin. Ein bundesdeutsches Ökosiegel und das Bundesprogramm Ökologischer Landbau wird eingeführt, an dessen Entstehen Prof. Dr. Jürgen Heß aktiv mitwirkt. Die Hochschule nennt sich nur noch Universität Kassel. Der Wissenschaftsrat empfiehlt erneut 2005, bundesweit die Agrarhochschulen zu reduzieren, sieht für Witzenhausen aber Chancen in der Zusammenarbeit mit der Agrarfakultät der Universität Göttingen.

Am Fachbereich sind es Jahre des Generationswechsels und der Konsolidierung: 18 Professoren gehen in den Ruhestand, zwölf Professuren werden neu besetzt. 2002 benennt sich der Fachbereich um in Ökologische Agrarwissenschaften. Nutztiere kommen auf die zu Beginn viehlose Domäne Frankenhausen zurück: ein neuer Milchviehlaufstall mit Boxen und Tieflauf für Schwarzbunte Niederungsrinder wird errichtet. Die Domäne entwickelt sich zu einem anerkannten Demonstrationsbetrieb mit über 20 Mitarbeiter\*innen. Auf der Domäne startet die erste Gemüseselbsternte in Deutschland. Alle zwei Jahre finden Hofeste mit mehreren tausend Besuchern auf der Domäne statt. 2009 vereinigen sich die Absolventenvereine des ehemaligen



Exkursionen „From Farm to Fork“ in den internationalen Einführungswochen seit 2010: hier bei der Ölmühle Solling, 2018

FB 20 und FB 21 zum Hochschulverband Witzenhausen.

Die Forschungsaktivitäten werden durch die neu besetzten Professuren stark ausgeweitet. Prof. Dr. Angelika Ploeger (2001-2018 Stiftungsprofessur Ökologische Lebensmittelqualität und Ernährungskultur, Prof. Dr. Ulrich Hamm (2003-2019 Agrar- und Lebensmittelmarketing) und Prof. Dr. Stefan Seuring (2007-2011 Management der internationalen Ernährungswirtschaft) erweitern das Lehr- und Forschungsprofil um die Ökologische Lebensmittelwirtschaft. Prof. Dr. Andreas Bürkert (seit 2004 Ökologischer Pflanzenbau und Agrarökosysteme der Tropen und Subtropen), Prof. Dr. Oliver Hensel (seit 2005 Agrartechnik), Prof. Dr. Eva Schlecht (seit 2006 Tierhaltung der Tropen und Subtropen) sowie Dr. Christian Hülsebusch (seit 2005 neuer Geschäftsführer des DITSL) erweitern die internationalen Forschungsaktivitäten und Hochschulpartnerschaften vor allem in Ländern des globalen Südens. Inhaltliche Ausrichtung sind hier die UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung wie z.B. Wasser- und Nährstoffeffizienz, Erhalt der Biodiversität, Konservierung von Lebensmitteln und Existenzsicherung von Kleinbäuer\*innen.

1999-2006 sind die Institute für Nutzpflanzenkunde (u.a Prof. Dr. Samuel Jutzi) und Soziokulturelle Studien (u.a Prof. Dr. Michael Fremerey) auch Teil eines DFG-Sonderforschungsbereichs der Universität Göttingen, von 2007-



Exkursionen zur Lebensmittelverarbeitung und -vermarktung des Master IFBC ins europäische Ausland seit 2007: Bierlabor der Universität Gent, 2015

2016 wird ein DFG-Graduiertenkolleg zur Bodenfruchtbarkeit in der Ökologischen Landwirtschaft von Prof. Dr. Rainer Jörgensen und Prof. Dr. Bernard Ludwig (seit 2002 Umweltchemie) koordiniert. Etliche andere größere EU- und Bundesverbundprojekte starten, die z.T. von Fachbereichsmitgliedern koordiniert werden und bedeutende Forschungsnetzwerke mit Ökobetrieben zu verschiedenen Themen aufbauen. Die Drittmiteleinwerbungen des Fachbereichs steigen auf 4 Mio € pro Jahr und belegen mal den dritt-, mal den zweithöchsten Platz innerhalb der Universität. Aufgrund des Diktats des engen Stellenplans und der Befristungsrichtlinien können leider viele verdiente drittmittelfinanzierte Mitarbeiter\*innen nicht dauerhaft beschäftigt werden und verlassen wieder den Fachbereich.

Die dynamische Entwicklung schafft interne Spannungen zwischen mehr DFG-orientierten, drittmittelstarken und eher angewandt forschenden Fachgebieten sowie den Interessen der Studierenden. Durch die Differenzen kommt es zu keiner Einigung über die Fortführung der europaweit einzigen Stiftungsprofessur Biologisch-dynamische Landwirtschaft, die von 2005 bis 2010 mit Prof. Dr. Ton Baars besetzt ist und mehrheitlich von der Software-AG-Stiftung finanziert wird. Inzwischen wird dieses wichtige Thema durch Dr. Jürgen Fritz und Dr. Daniel Kusche fortgeführt.



Tropenexkursionen des Master SIA alle zwei Jahre ins außereuropäische Ausland seit 2007: Exkursionsgruppe in Oman, 2007

2006 führt Hessen Studiengebühren ein, die 2008 wieder abgeschafft werden, dennoch fließen seitdem jährlich erhebliche zusätzliche Mittel zur Qualitätsverbesserung der Lehre auch an den Fachbereich und helfen, u.a. zusätzliche Lehraufträge, Exkursionen und Tutorien durchzuführen.

Die Studierendenzahlen sind rückläufig und erreichen ihren Tiefpunkt 2008 mit 500 Studierenden. Eine neue studentische Initiative „WOW - Witzenhausen ortsnah weltweit“ führt zusammen mit dem Dekanat und einzelnen Fachgebieten regelmäßige Studieninformationstage und einen Tag der offenen Tür am Fachbereich ein sowie unterstützt neue Messestände auf der Agritechnica, EuroTier und Biofach. 2002 und 2007 wird der Tropentag von Witzenhausen ausgerichtet und 2005 erneut die Wissenschaftstagung Ökologischer Landbau. Eine AG Öffentlichkeitsarbeit erarbeitet 2005 ein Corporate Design für den Fachbereich - das grüne Netz. Ab 2005 werden feierliche Absolventenfeiern vom Fachbereich selbst organisiert, ab 2008 sind diese verbunden mit einer großen Sommerparty.

Weiterhin erschüttert der Bologna-Beschluss der EU zur Modularisierung alle europäischen Hochschulen. Auch in Witzenhausen wird der Fachbereich aktiv. 2001 wird zuerst der Diplomstudiengang modularisiert. Zusätzlich werden Aktivitäten ausgebaut, um internationale



Offizielle Absolventenfeiern zu Semesterende seit 2005: Gruppe im Sommersemester 2009

Studierende anzuziehen. 2002 entsteht auf Initiative insbesondere von Prof. Dr. Peter von Fragstein, Dr. Markus Raubuch und dem Autor der erste englischsprachige Masterstudiengang International Ecological Agriculture, zwei Jahre später umbenannt in International Organic Agriculture. Diesen Studiengang haben bis zum Auslaufen Anfang der 2010er Jahre (letzte Zulassung 2008) 79 Studierende absolviert. Strategische Kooperationen mit den benachbarten Hochschulen Fulda und Göttingen werden geschlossen, zwei weitere englischsprachige Masterstudiengänge entstehen. Auf Initiative insbesondere von Prof. Dr. Angelika Ploeger und Prof. Dr. Ulrich Hamm zusammen mit der Hochschule Fulda startet der Master International Food Business and Consumer Studies in 2006. Bis Ende 2020 haben diesen Studiengang 278 Studierende absolviert. Auf Initiative insbesondere von Prof. Dr. Eva Schlecht und dem Autor wird der bisherige Master IOA als Studienrichtung im neuen Master Sustainable International Agriculture zusammen mit der Universität Göttingen ab 2009 überführt. Bis Ende 2020 haben diesen Studiengang 302 Studierende absolviert. Ab 2006 unterstützen Hans Hemann und Daniela Schwarz das internationale Studierendenmarketing und die internationalen Studierenden, ab 2009 löst Ute Gilles beide ab. Die Anteile der internationalen Studierenden am Fachbereich steigen auf 20%, der Anteil von internationalen Doktoranden



Jungpflanzenmarkt des Tropengewächshauses seit 2002, alle zwei Jahre mit Tag der Offenen Tür am Fachbereich: hier 2009

auf 40% und sind die höchsten innerhalb der Universität. Die Studierenden kommen aus 60 Ländern von vier Kontinenten.

Der Diplomstudiengang Ökologische Landwirtschaft wird 2005 in den modularisierten Bachelor- und Masterstudiengang Ökologische Landwirtschaft überführt. Insbesondere über die Dauer der ersten Studienstufe wird lange gestritten, letztendlich entscheidet sich der Fachbereich für das bundesweit übliche Modell an Agrarfakultäten. Der Bachelorstudiengang hat als Zugangsvoraussetzung weiterhin die allgemeine Hochschulreife, Fachhochschulreife oder fachgebundene Hochschulreife sowie nur noch 13 Wochen landwirtschaftliche Praxis. Er dauert sechs Semester, darin integriert sind vier Monate berufliches Praktikum sowie eine achtwöchige Abschlussarbeit. Zu jedem Wintersemester beginnt die Studieneinführung mit drei Projektwochen Ökologie als Gruppenarbeit. Die Wahlmöglichkeiten im Hauptstudium werden weiter ausgeweitet, es gibt keine definierten Studenschwerpunkte. Seit 2009 kann der Bachelorstudiengang mit der landwirtschaftlichen Lehre auch als Duales Studium Landwirtschaft parallel innerhalb von vier bis fünf Jahren abgeschlossen werden. Der Masterstudiengang dauert vier Semester und schließt mit einer fünfmonatigen Masterarbeit ab. Bis Ende 2020 haben 1016 Studierende den Bachelorstudiengang und 254 Studierende den Masterstu-

diengang absolviert.

### Die 2010er Jahre - pulsierende erfolgreiche Vielfalt

Für einen historischen Rückblick ist es zu früh, deswegen sind hier nur Impressionen genannt. Für den Fachbereich sind es Jahre der Kontinuität, des Erfolgs und der externen Anerkennung. Dies lässt sich u.a. quantitativ ausdrücken. Im Zehnjahresdurchschnitt studieren pro Jahr 1100 Studierende am Fachbereich, 300 Studienanfänger\*innen starten pro Jahr, davon 55% im Bachelor. Auf Forschungsebene werden im Zehnjahresdurchschnitt pro Jahr 25 Promotionen abgeschlossen, 6,5 Mio € Drittmittel eingeworben und 110 begutachtete wissenschaftliche Artikel veröffentlicht. 250 Mitarbeiter\*innen arbeiten am Fachbereich, acht Habilitationen werden innerhalb der zehn Jahre abgeschlossen.

Promotionskollegs kommen in Mode und versprechen eine strukturiertere Doktorandenausbildung. 2009 startet das DAAD-Promotionsprogramm International Center for Development and Decent Work mit acht Hochschulen auf vier Kontinenten. 2016 startet eine DFG-Forschergruppe über sozial-ökologische Stadt-Land-Prozesse von Megacities am Beispiel von Bangalore in Indien zusammen mit der Universität Göttingen sowie indischen Institutionen. 2018 startet das Hessen-finanzierte Promotionskolleg Ernährungswirtschaft und Technologie

zusammen mit der Hochschule Fulda. Ebenfalls 2018 startet ein von der VW-Stiftung finanziertes Doktorandenprogramm für nachhaltige Landwirtschaft und Lebensmittelsysteme zusammen mit der Agraruniversität von Georgien. Viele wichtige Themen rund um die Ökologische Landwirtschaft werden in zahlreichen anderen EU- und Bundesprojekten bearbeitet. 2017 wird ein neuer Dauerversuch zur regenerativen Landwirtschaft vom Fachgebiet Ökologischer Pflanzenschutz auf den Versuchsflächen in Neueichenberg angelegt, ein weiterer Dauerversuch zu unterschiedlichen ökologischen Betriebstypen auf der Domäne Frankenhausen.

Viele Fachbereichsmitglieder sind mehrere Jahre Mitglieder wissenschaftlicher Beiräte der Bundesregierung, im Vorstand der DLG, der KTBL, der Deutschen Agrarforschungsallianz, von Stiftungen oder Mitglied von DFG-Fachauschüssen. Prof. Dr. Michael Wachendorf (seit 2004 Grünlandwissenschaften und Nachwachsende Rohstoffe) wird 2018 Direktor des Kompetenzzentrums für Klimaschutz und Klimaanpassung (CliMA) der Universität Kassel. Dr. Christin Schipmann-Schwarze ist seit 2013 Fachbereichsreferentin, Dr. Martin Wiehle seit 2014 Geschäftsführer des Tropenzentrums. Es gelingt, zumindestens neun wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen eine Dauerbeschäftigung zu ermöglichen. Sie sorgen mit für eine Kontinuität und Verbreiterung in der Lehre und Forschung.



Hoffeste auf dem Lehr- und Versuchshof Frankenhausen alle zwei Jahre seit 1999: hier 2004



der Fachbereich auf der EuroTier, Agritechnica und Biofach seit Anfang der 2000er Jahre: hier EuroTier 2006



Alumniempfang auf der Biofach, 2013



Im Artikel werden vor allem viele Namen von Professor\*innen genannt. Dies darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Alltag am Fachbereich vor allem auch durch das Engagement seiner Sekretär\*innen, Laborant\*innen, Versuchstechniker\*innen und wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen geprägt ist. Hier spielen auch regelmäßige Fachgebietsmeetings, Geburtstags- und Weihnachtsfeiern sowie Betriebsfeste für den internen Zusammenhalt eine wichtige Rolle.



Universität  
Kassel - Witzgenhausen

Ehemals  
\* Deutsche Kolonialschule  
\* Kloster der Wilhelmiten  
\* Stift der Zisterzienserinnen



22 Kolleginnen  
der Universität Kassel-Witzgenhausen  
im Wandel der Zeit  
1980 — 2006



Eine vom Fachbereich gewünschte Fortführung der Themen Ökologischer Gemüsebau (bis 2016 Prof. Dr. Peter von Fragstein), Agrargeschichte (bis 2019 Prof. Dr. Werner Troßbach) oder einer weiteren Nutztier- oder Technik-Professur wird von der Hochschulleitung vorerst abgelehnt. Stattdessen gibt die Hochschulleitung dem Fachbereich zwei zusätzliche Tenure-Professuren für Sozial-ökologische Interaktionen in Agrarsystemen (seit 2017 Prof. Dr. Tobias Plieninger) und Agrarökosystemanalyse und -modellierung (seit 2020 Prof. Dr. Christoph Gornott), um gezielt DFG-Forschungsaktivitäten zu stärken.

Die bundesweit ersten beiden Ökofeldtage werden 2017 und 2019 auf der Domäne Frankenhausen mit je 10.000 Besucher\*innen durchgeführt. Erneut werden die Wissenschaftstagung und der Tropentag in 2019 organisiert. Auch die Region wird wach: Nordhessen ist seit 2015 hessische Öko-Modellregion, 2009 gründet sich der Verein Transition Town Witzenhausen, die Stadt Witzenhausen (eigentlich bereits seit 1981 heimliche Biohauptstadt) wird 2011 Fair-Trade-Town und tritt 2017 dem Netzwerk der bundesdeutschen Biostädte bei. Die lokale ökologisch bewirtschaftete Fläche liegt aktuell über 20%, über 100 Unternehmen und Vereine sind im Ökobereich vor Ort tätig, meist Ehemalige des Fachbereichs.



Internationale Hochschuldidaktik und -management Programme am Fachbereich seit den 1980er Jahren: hier das Lateinamerikanetzwerk DECARA, 2009 (Pletsch-Betancourt)

Der Fachbereich unterstützt die regionalen und lokalen Prozesse. Das Fachgebiet Betriebswirtschaft (seit 2004 Prof. Dr. Detlev Möller) beschäftigt sich u.a. im BfN-Projekt „Schafft Landschaft“ mit der Werra-Meißner-Region. Der Fachbereich gilt als aktivster Fachbereich für Unternehmensausgründungen der Universität. Prof. Dr. Oliver Hensel und seit 2013 Dr. Sonja Biewer beraten Gründungsinteressierte. 2018 wird ein Unternehmer\*innenrat der Bioregion Werra-Meißner gegründet.

Auch das studentische Leben pulsiert. Die AG junge AbL und Samba-Resistance-Trommelgruppe beteiligen sich eifrig an der „Wir haben es satt“-Demo“ im Januar in Berlin und an Diskussionen zur Reform der europäischen Agrarpolitik. Die AG Regenerative Landwirtschaft beschäftigt sich mit Mulch- und Agroforstsystemen. Das bundesweite Netzwerk Soziale Landwirtschaft wird von Dr. Thomas van Elsen und Ehemaligen in Witzenhausen gegründet, das bundesweite Netzwerk Solidarische Landwirtschaft von der ehemaligen Studentin Katharina Kraiss. Eine queer-feministische AG organisiert Vorträge und Kinoabende. Der AK Asyl betreibt aktive Willkommenskultur für Geflüchtete und macht politische Arbeit. Eine AG Postkolonialismus erarbeitet u.a. einen postkolonialistischen Stadtrundgang durch Witzenhausen und beschäftigt sich mit der Farbariusbüste im Klosterinnenhof. Zu



Festveranstaltung zu 40 Jahre Universität Kassel: Fotoshooting mit Fachbereichsmitgliedern, 2011

allen diesen Themen entstehen auch zusätzliche Lehrangebote. Klimaaktivist\*innen sitzen auf Bäumen im „Hambi“ oder „Dani“ oder auf dem Acker in Neu-eichenberg, wo auf 80ha bestem Boden ein Logistikgebiet geplant wird. Kinder von Studierenden bevölkern den Campus mit. Studentische Hilfskräfte arbeiten in Forschungsprojekten oder als Tutor\*innen. Die Partys des Studentenklubs sind so laut, dass sie wegen Beschwerden „ausgelagert“ werden: sie finden im Wald oder auf der Wiese an wechselnden Orten statt, die nur kurzfristig bekannt gegeben werden. Ein Studium in Regelstudienzeit ist möglich, aber zunehmend nicht üblich.

### Die 2020er Jahre - Lockdown und Ausblick

2020, was für ein Jahr! Im Februar feiert Deutschland noch Karneval und etliche Fachbereichsmitglieder und Ehemalige sind auf der Biofach mit 50.000 Besucher\*innen aus aller Welt vor Ort. Im März ist Schluss mit lustig und die zwei unbeliebtesten Wörter des Jahres bestimmen das Leben in der Welt und am Fachbereich: Corona - Lockdown. Innerhalb kürzester Zeit müssen alle Aktivitäten in Forschung und Lehre neu gedacht und strukturiert werden: Homeoffice für viele Mitarbeiter\*innen, digitales Lehren und Lernen für Lehrende und Studierende, Schicht arbeiten im Tropengewächshaus und auf der Domäne Frankenhausen, Gremien und Tagungen über Vi-



Fakultätentag Agrarwissenschaften und Ökotoxikologie in Witzenhausen 2011 und 2012, hier 2012

deokonferenzen. Es ist alles Neuland und nach über einem Jahr Ausnahmezustand können wir sagen: wir haben alle sehr viel dazugelernt, die technischen Voraussetzungen sind nachgerüstet, vieles funktioniert besser als befürchtet, nach einer Gewöhnungsphase sind erstaunliche Interaktionen auch online möglich. Dennoch ersetzen die Online-Tools nicht Präsenztreffen oder Präsenzlehre und viele sind von der aktuellen Situation erschöpft. Besonders schwierig haben es Erstsemesterstudierende und neue Mitarbeiter\*innen, denen die Vertrauensbasis zu Kommiliton\*innen, Lehrenden bzw. Kolleg\*innen fehlen. Dekan Prof. Dr. Gunter Backes (seit 2014 Ökologische Pflanzenzüchtung und Agrarbiodiversität), Prodekan Prof. Dr. Christian Herzog (seit 2015 Management in der internationalen Ernährungswirtschaft) und Studiendekan Prof. Dr. Stephan Peth (2014-2021 Bodenkunde) sind sehr gefordert und steuern umsichtig durch die unruhigen Zeiten. Seit März hat Prof. Dr. Dirk Hinrichs (seit 2018 Tierzucht) das Studiendekanat übernommen. Insgesamt hoffen und freuen sich viele Lehrende und Studierende auf die Möglichkeit, irgendwann wieder in Präsenz Veranstaltungen und Exkursionen durchführen zu können. Die nächsten Jahre werden zeigen, in wieweit die neuen Erfahrungen mit den digitalen Möglichkeiten und mit Distanzlernen nachhaltig das Studieren und Lehren ändern wird. Lehraufzeichnungen und Videokonferenzen werden voraussichtlich

zur Ergänzung der Präsenzlehre oder als blended learning Teil des zukünftigen Studienalltags werden.

In Deutschlands zweitem Lockdown lassen zwischen November 2020 und Januar 2021 fünf unerwartete Todesfälle von aktiven Fachbereichsmitgliedern (nein, kein Corona) viele Fachbereichsmitglieder fassungslos zurück und trauernd innehalten. Sie erinnern uns daran, was eigentlich wichtig ist im Leben: Familie, Freunde, Gesundheit und Zusammenhalt!

Es bleibt gewagt in die Zukunft zu blicken, dennoch seien ein paar Eckpfeiler genannt, die die weitere Fachbereichsentwicklung beeinflussen werden: es wird dynamisch bleiben.

Über 10% der landwirtschaftlichen Nutzfläche in Deutschland werden 2020 ökologisch bewirtschaftet. Die Bundesregierung hat in ihrer Nachhaltigkeitsstrategie 2020 das Ziel formuliert, den Anteil des Ökolandbaus in Deutschland bis 2030 auf 20% zu erhöhen. Die EU ist noch ambitionierter: in ihrem „Green Deal“ vom Herbst 2020 hat die Kommission u.a. zum Ziel, den Anteil der Öko-Fläche bis 2030 auf 25% zu steigern. Prof. Dr. Ute Knierim (seit 2002 Nutztierethologie und Tierhaltung) ist sehr engagiert in der Tierwohldebatte und Mitglied der aktuellen Zukunftskommission Landwirtschaft des Bundeslandwirtschaftsministeriums (Borchard-Kommission). Erneut wird breit gestritten wer-

den, wie in Deutschland Klimawandel verhindert, Artenvielfalt und Tierwohl gefördert sowie bäuerliche Einkommen gesichert werden können. Die Ökologische Landwirtschaft wird ein wichtiger Teil der Lösung sein.

Auch das Land Hessen ist ambitioniert und will 25% Öko-Fläche bis 2025 schaffen. Es gibt Signale, einen hessischen Forschungsschwerpunkt Ökologische Landwirtschaft einzurichten. Hierzu haben Mitglieder des Fachbereichs mit Kolleg\*innen der Universität Gießen und der Hochschule Geisenheim einen Antrag gestellt. Zusätzlich entsteht ein Praxisforschungsnetz ökologischer hessischer Leitbetriebe, an dem Fachbereichsmitglieder mitwirken.

Das Land Hessen hat den hessischen Hochschulen weiterhin mehr Personal- und Sachmittel versprochen: alleine an der Universität Kassel sollen 50 neue Professuren in den nächsten Jahren entstehen. Die Universität hat hierzu 2020 ein Konzept zur Bildung eines wissenschaftlichen Zentrums zur Nachhaltigen Entwicklung und Transformation beschlossen. Alle neuen Professuren sollen hier mitwirken. Der Fachbereich sieht seine Inhalte darin sehr gut aufgehoben und ist personell in der weiteren Diskussion vernetzt. Es bleibt abzuwarten, wie stark es gelingt, dass ein Teil der neuen Ressourcen auch am Fachbereich verortet wird und die hiesigen Studien- und Forschungsaktivitäten stärkt. Die Universität



Stabwechsel im Dekanat: Prof. Dr. Rainer Jörgensen an Prof. Dr. Jürgen Heß mit Präsident Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep, 2005



Stabwechsel im Dekanat: Prof. Dr. Michael Wachendorf an Prof. Dr. Ute Knierim, 2011



Stabwechsel im Dekanat: apl Prof. Dr. Peter von Fragstein an Prof. Dr. Gunter Backes, 2016

Kassel hat sich im Januar eine neue Präsidentin gewählt (die aktuelle Vizepräsidentin Prof. Dr. Ute Clement). Der aktuelle Präsident Prof. Dr. Reiner Finkeldey wird ab Herbst 2021 seine wissenschaftliche Laufbahn, Populationsgenetik von Pflanzen, am Fachbereich fortsetzen. Einige Fachbereichsmitglieder werden Anstrengungen für ein neues DFG-Verbundprojekt unternehmen.

Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften - quo vadis? Aktuell tagt eine interne Strukturkommission, um den Entwicklungs- und Stellenplan der nächsten fünf Jahre zu entwerfen und mit der Hochschulleitung abzustimmen. Kernfrage ist, wie angesichts bundesweit sinkender Kinder- und Studierendenzahlen, steigender gesellschaftlicher und politischer Akzeptanz der Ökologischen Landwirtschaft und neuen Öko-Lehrangeboten an anderen Universitäten der Fachbereich seine jetzige Avantgardestellung in Wissenschaft und Ausbildung behaupten oder ausbauen kann. Schon jetzt deutet sich aufgrund der knappen Ressourcen ein Spagat zwischen Kontinuität und notwendigem Wandel ab. Der Fachbereich ist außerdem Modellfachbereich der Universität zur Einführung eines Umweltmanagementsystems zur Einhaltung umweltrechtlicher Vorschriften und kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistung. Die Zertifizierung ist in den nächsten zwei Jahren geplant.



Internationales Graduiertenzentrum ICDD am Fachbereich seit 2009: hier Stearing Committee, 2015 (Wiehle)

Auch sie werden die Fachbereichsgeschichte der nächsten Jahre mitschreiben: Prof. Dr. Claudia Neu (seit 2016 Soziologie ländlicher Räume), Prof. Dr. Andreas Thiel (seit 2016 Internationale Agrarpolitik und Umweltgovernance), Prof. Dr. Katrin Zander (seit 2020 Agrar- und Lebensmittelmarketing) sowie Prof. Dr. Miriam Athmann (seit Februar 2021 Ökologischer Land- und Pflanzenbau).

### Bilanz nach 50 Jahren

Innerhalb von 50 Jahren haben bis Ende 2020 über 6.500 Studierende einen Studiengang in Witzenhausen abgeschlossen, davon ca. 3.000 Studierende mit einem Profil ökologische bzw. nachhaltige Landwirtschaft. Weiterhin wurden 450 Dissertationen und 27 Habilitationen am Fachbereich abgeschlossen. Der Fachbereich selbst ist ein hochaktuelles und spezifisches Beispiel, wie die überall notwendige ökologische Transformation einer komplexen Institution gelingen kann. Dem Fachbereich ist zu wünschen, dass er seinen erfolgreichen inhaltlichen und wissenschaftlichen Kurs fortführen kann. Nur so wird er auch nach außen hin attraktiv bleiben.



die ersten bundesweiten Ökofeldtage auf dem Lehr- und Versuchshof Frankenhausen 2017 und 2019 mit 12.000 Besucher:innen

### Wesentliche Quellen

Bichler, Hans 1998: Der Integrierte Diplomstudiengang Agrarwirtschaft - ein Beitrag zur Geschichte einer fast 20-jährigen Phase einer Ausbildung in Witzenhausen. In: Aus dem Fachbereich Nr. 1. Witzenhausen

Gesamthochschule Landwirtschaft, Fachbereich Landwirtschaft Witzenhausen (Hrsg.) 1971: 50 Jahre Ausbildung für die Landwirtschaft, Wolfsanger - Witzenhausen 1921-1971. Witzenhausen

Jahr, Volker 2007: Innovation und Macht in der Organisation Hochschule - Die Etablierung des ökologischen Paradigmas am Fachbereich Agrarwissenschaften der Universität Kassel aus organisationstheoretischer Sicht. kassel university press. Kassel

Keser, Olaf 1999: 20 Jahre Ökologischer Landbau - Analyse der Geschichte eines innovativen Lehr- und Lernkonzeptes nach Gesichtspunkten der Organisationsentwicklung. In: Fremerey, M. (Hrsg.): Die Organisation des Studienschwerpunktes Ökologischer Landbau - Genese, Strukturen, Prozesse. Schriftenreihe Modellversuch Ökologischer Landbau. Gesamthochschulbibliothek. Kassel

Mittelstraß, Holger 2011: Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften - 40 Jahre universitäre Agrarausbildung. In: unter uns Nr. 83. S. 22-28. Witzenhausen

Riebel, Franz-Hermann 1981: Agrarwirtschaft in Witzenhausen. In: Kluge N. et al: Gesamthochschule Kassel 1971-1981, Rückblick auf das erste Jahrzehnt. S. 178-199. Johannes Stauder Verlag. Kassel

Wolff, Peter 1983: Witzenhausen - 85 Jahre im Dienste der Agrarentwicklung in den Tropen und Subtropen. In: Der Tropenlandwirt, H. 18. Selbstverlag des Verbandes der Tropenlandwirte. Witzenhausen

Weiterhin: Jahresberichte seit 1971 der Organisationseinheiten 19 und 20, der Fachbereiche 20, 21 und 11; Ausgaben der Hochschulzeitung publik seit 1971; Presseartikel der HNA seit 1971

Fotoquellen: wo nicht extra erwähnt aus dem Archiv des Dekanates oder des Autors